

Liebe Gemeindeglieder!

Heute erhalten Sie den Sonntags-Gottesdienst für den 07. Juni 2020 (Trinitatis) wieder als Brief. Zwar erlaubt es die Corona-Situation inzwischen, dass wir uns wieder zu gemeinsamen Gottesdiensten treffen dürfen, aber die Hygienebestimmungen sind streng und die Teilnehmerzahlen entsprechend begrenzt. Daher, wie bisher, unser Angebot, am Sonntagmorgen eine Kerze auf dem Tisch anzuzünden und den Psalm und die Predigt zu lesen, das Fürbittengebet und das Vaterunser zu sprechen. Gedanklich bleiben wir miteinander durch Gottes Wort und den Segen verbunden!

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.**

Psalm 113, 1-4

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn. Gelobt sei der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit! Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn! Der Herr ist hoch über alle Völker; seine Herrlichkeit reicht, soweit der Himmel ist. Wolken gehen

Christus spricht im Wochenspruch (Math. 11,28) „**Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!**“ Eine wunderbare Einladung am Sonntag. Wenigstens einen Tag der Woche, an dem es Ruhe und Erholung gibt, wo die Alltagsgeschäfte schweigen können. Nehmen wir die Einladung Jesu an und finden wir Entspannung für unsere unruhigen Seelen.

Gedanken zum Wochenspruch!

Dazu zunächst eine kleine Geschichte: „Wissenschaftler unternahmen in Afrika eine Expedition. Sie warben mehrere schwarze Träger an und trieben sie eilig mit den schweren Gerätekisten voran. Nach drei Tagen Eilmarsch warfen die Träger die Lasten ab, setzten sich auf die Kisten und waren weder durch gute Worte noch Geld zu bewegen, weiterzulaufen. Nach dem Grund ihrer Weigerung gefragt, antworteten sie: „Es geht zu schnell, unsere Seelen kommen nicht mit, wir müssen warten, bis unser Inneres nachkommt, dann gehen wir weiter!“ Sie hatten ein Gespür dafür, dass bei dieser Hetze der innere Mensch zurückbleibt.

Als ich diese Geschichte vor einiger Zeit zum ersten Mal las, hat sie mich tief bewegt und angesprochen. Ich wurde in den vergangenen Tagen wieder an sie erinnert, nachdem ich viele Gespräche mit Menschen aus unserer Gemeinde geführt hatte, denen es im Moment, aus den unterschiedlichsten Gründen, nicht

gut geht. Zeitweilig überkam auch mich, durch meine eigene Situation, das Gefühl, dass meine Seele nicht mehr hinterherkommt.

Wir leben heute in einer Welt, in der das Motto gilt: „immer schneller, höher, weiter“. Wir sind mit dem Erreichten in unserem Leben nicht zufrieden, streben nach Mehr. So, wie es in dem Werbespot der SPK heißt: mein Haus, mein Auto, mein Schwimmbad. Doch irgendwann, ganz plötzlich, tauchen Fragen auf: Sind in der rasanten Entwicklung von Forschung und Technik unsere Seelen mitgekommen? Digitale Entwicklungen und Wissensexplosionen halten uns in Atem, aber ist der innere Mensch mitgewachsen? Haben wir bedacht, dass zum Leben mehr als Rennen und Laufen, Hasten und Jagen, Einkommen und Auskommen, Schaffen und Vermehren nötig sind? Wer kümmert sich um die Bedürfnisse unserer Seelen? Gibt es für uns einen Herrn, dem wir unsere Sorgen abgeben können? **„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“** Für mich ist dieses Wort wie eine schützende Hülle, eine bewahrende Hand, wie Balsam auf einer Wunde. Von ihm geht unendlich viel Geborgenheit aus. Das, was uns quält und bedrückt, ängstigt und niedermacht, was wir vor menschlichen Augen nicht sichtbar werden lassen, ist Jesus nicht verborgen. **Er schaut hinter die Fassaden, die wir, wenn wir ehrlich sind, immer wieder aufbauen. Er sieht alle unsere Bemühungen, Versuche und Anläufe, mit unserem Leben fertig zu werden, und wartet darauf, dass wir sie ihm bringen. Er sieht unsere Erfolge und Niederlagen, die innere Not und er versteht unsere geheimen Gedanken und Wünsche.** Ich weiß nicht, wie es Ihnen ergeht, aber wenn mich jemand versteht, verändert sich mein Blickwinkel. Neue Horizonte öffnen sich. Ich bin getröstet, fühle mich angenommen und gewinne daraus die Kraft, weiterzumachen. Wenn dies schon bei Menschen so ist, wie anders ist es dann bei unserem Herrn! **Wir sind ihm nicht gleichgültig. Unsere Seelen finden Ruhe, dürfen zur Ruhe kommen.**

Und vielleicht können wir auch selber etwas dazu beitragen, indem wir uns auch ab und zu einmal auf die Kisten und Geräte setzen und darauf warten, dass unsere Seelen nachkommen.

Fürbittengebet

Wir bitten dich für uns alle, dass wir hinhören, spüren, nachdenken, für andere einstehen und helfen, wo das Gute einfach gesagt und getan werden muss. Lass uns dort gut sprechen, hilf uns, dass wir deinen Segen weitergeben. Amen.

Vaterunser

Der Herr segnet und behütet dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Im Namen des Pfarrteams, Helga Schröder